

Archäologie: Tätigkeitsbericht 1998

Das Berichtsjahr stand im Zeichen von Veränderungen in der Organisationsstruktur der Fachstelle Archäologie. Der Hohe Landtag betraute die Fürstliche Regierung im Sommer 1995 mit der Aufgabe, bis Ende des Jahres 2000 «eine dauernde Lösung für die Archäologie zu finden und die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen». Gleichzeitig stellte er für die Weiterführung der Archäologischen Forschung in Liechtenstein für die Jahre 1996 bis 2000 einen Verpflichtungskredit zur Verfügung. Wie bereits anlässlich des letztjährigen Tätigkeitsberichts aufgeführt wurde, befassten sich sowohl der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein wie auch die Fachstelle Archäologie seit geraumer Zeit mit der Neuorganisation der liechtensteinischen Archäologie. Ende 1997 wurde die Fachstelle Archäologie vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein um eine Stellungnahme zum «Konzept zur Neustrukturierung von staatlichen Kulturträgern» gebeten. Dieses von der Regierung erarbeitete Konzept sah die Schaffung einer «Kulturstiftung Liechtenstein» vor, in welche unter anderem die Fachstelle Archäologie integriert werden sollte. Die Fachstelle Archäologie beurteilte dieses Modell sowohl aus kulturpolitischen wie auch aus staatsrechtlichen Gründen als ungeeignet. Sie regte die Schaffung eines Amtes für Kultur an, welchem die Abteilungen Denkmalpflege, Archäologie und Kulturgüterschutz angehören sollten. Als zweitbeste aller Lösungen wurde die Eingliederung der liechtensteinischen Archäologie in ein bestehendes Amt bezeichnet. Als Voraussetzung für die Realisierung dieser Variante wurde die Ausstattung des archäologischen Fachpersonals mit den entsprechenden Kompetenzen definiert. Detaillierter wurde auf dieses Modell nicht eingegangen. Nachdem sich der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein im Sommer 1998 für die Abgabe der Trägerschaft über das Projekt Archäologie ausgesprochen hatte, wurde davon ausgegangen, dass die künftige Organisationsstruktur in gemeinsamen Gesprächen evaluiert wird. Der Fachstelle Archäologie blieb jedoch diese Möglichkeit verwehrt. In der öffentlichen Sitzung vom 22. Oktober 1998 hat

der Hohe Landtag auf Bericht und Antrag der Regierung der Eingliederung der Fachstelle Archäologie ins Hochbauamt sowie der Schaffung zweier Stellen beim Hochbauamt für die archäologische Betreuung des Landes zugestimmt. Erstmals in der Geschichte der liechtensteinischen Archäologie, die seit bald 100 Jahren vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein betreut und mitgetragen wurde, sind somit ab 1999 im Stellenplan der Landesverwaltung des Fürstentums Liechtenstein zwei Stellen für archäologische Fachkräfte vorgesehen. Der Tätigkeitsbericht der Fachstelle Archäologie erscheint somit dieses Jahr das letzte Mal im Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Als Projektverantwortliche möchten wir uns beim Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für den unermüdlichen Einsatz um die archäologische Erforschung des Landes bedanken. Er hat jahrzehntelang hoheitliche Aufgaben wahrgenommen und gefördert. Unter seinem Patronat konnte eine Fachstelle geschaffen werden, «die heute selbständig und unabhängig von ausländischen Institutionen alle Aufgaben von archäologischem Interesse wahrnimmt» (Kulturbericht der Regierung an den Landtag, Nr. 61/1989, S. 53).

Im Berichtsjahr waren zwei archäologische Fachkräfte vollamtlich bei der Regierung angestellt. Zwei Archäologinnen, eine Restauratorin und eine wissenschaftliche Zeichnerin waren in reduziertem Arbeitspensum für die Fachstelle Archäologie tätig. Sie hatten befristete Arbeitsverträge mit dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein. Eine Anthropologin, ein Restaurator, zwei Archäozoologen und ein Numismatiker bearbeiteten Spezialaspekte als selbständig erwerbende Fachleute auf Honorarbasis. Vier Personen waren im Rahmen von Praktika bei der Fachstelle Archäologie beschäftigt.